

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Der Eleonorenfalke (*Falco eleonora*) Bestandseinbrüche besonders an der kretischen Ostküste



Der Eleonorenfalke ist ein mittelgroßer Vertreter der Falken (*Falco*) innerhalb der Unterfamilie der Eigentlichen Falken (Falconinae). Die in einer hellen und einer dunklen Farbvariante vorkommenden Greifvögel brüten in zum Teil mehrere hundert Brutpaare umfassenden Kolonien vor allem auf den griechischen Inseln und Felseilanden sowie verstreut im weiteren Mittelmeerraum und an der marokkanischen Atlantikküste. Neben den natürlichen Gefahrenquellen, denen Langstreckenzieher ausgesetzt sind, spielen direkte Verfolgung durch Abschuss eine wesentliche bestandsmindernde Rolle. Auch im Winterquartier werden Eleonorenfalken gejagt und leiden weiter unter Lebensraumverlusten und dem Pestizideintrag in der Landwirtschaft; zu letzterem haben wir bereits mit einem Info-Merkblatt berichtet, siehe dazu auf unserer Website unter:

[<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/114-05%20Uebermaessiger%20Pestizideinsatz%20auf%20Kreta.pdf>].

Der Eleonorenfalke ist in Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten als eine Art aufgeführt, auf die besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden sind. Insbesondere müssen die Mitgliedstaaten für die Erhaltung dieser Arten spezielle Schutzgebiete vorsehen. Ein EU Aktionsplan enthält spezifische Empfehlungen für Griechenland, wo sich bedeutende Brutkolonien dieser Art aufhalten. Für die Umsetzung dieser Empfehlungen sind die nationalen Behörden zuständig; Verordnung (EG) Nr. 1655/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juli 2000 über das Finanzierungsinstrument für die Umwelt (LIFE), ABl. L 192 vom 28.7.2000. Die Griech. Ornithol. Ges. kümmert sich hier um die Einhaltung und Umsetzung; siehe dazu unter:

[http://www.ornithologiki.gr/page_in.php?tid=1999&sid=136].

Die IUCN sieht die Bestände des Eleonorenfalken nicht als gefährdet an und schätzt den europäischen Gesamtbestand auf ungefähr 6.000 Brutpaare. Besonders betroffen von Bestandseinbrüchen seien Brutplätze an der kretischen Ostküste sowie auf den vorgelagerten Eilanden und Klippen. Diese Rückgänge werden vor allem auf Vergiftungen mit Methomyl zurückgeführt, dass von den Bauern der Region in Trinkschalen ausgebracht wird, um die Weintraubenkulturen vor Ernteverlusten durch Vögel und Ratten zu schützen. Eleonorenfalken scheinen besonders an heißen, windstillen Tagen, wenn ihr Wasserbedarf besonders groß ist, ebenfalls aus diesen Trinkschalen zu trinken und darin zu baden und verenden.

Seit Januar 2008 liegen die Ergebnisse der griechenlandweiten Bestandserfassung vor. Insgesamt wurden während der Brutsaisonen von 2004 – 2006 fast 18.000 Individuen gezählt; man schätzt den Brutbestand auf etwa 13.000 Paare, also auf etwa das Doppelte des bisher angenommenen Weltbestandes. Möglicherweise beherbergt Griechenland somit fast 90 Prozent des Weltbestandes.

Der Eleonorenfalke ist ein langflügeliger, langschwänziger und schlanker Falke, der eine Körpergröße von 36 bis 42 und eine Spannweite von 85 bis 105 Zentimetern erreicht. Eleonorenfalken kommen in zwei Formmorphen vor, wobei etwa 70 Prozent der Vögel der hellen Morphe angehören. Bei den hellen Morphen ist die Oberseite dunkelgrau oder dunkel braungrau. Eine helle, ockerbraune Federrandung ist deutlich erkennbar. Der untere Wangenabschnitt, Kehle und Hals sind weißlich oder cremefarben. Ein markanter, schwarzer Bartstreif verläuft vom Schnabelansatz zur Halsseite. Die Unterseite sowie der Schulterbereich sind auf rötlich braunem Untergrund deutlich speerspitzenartig schwarz gezeichnet, die ebenfalls rötlich braune Unterschenkelbefiederung (Hosen) ist fein schwarz längsgestrichelt.

Der lange Schwanz ist auf rötlich braunem Grund mehrfach fein schwarz gebändert, das Subterminalband ist bedeutend breiter als die übrigen. Das runde Ende ist wieder rötlich braun.



Vögel der dunklen Morphe wirken aus der Ferne einheitlich dunkelgrau-schwärzlich. Die Federn der Oberseite sind ebenfalls schwach hell gerandet und die Unterseite und die Hosen weisen einen etwas helleren, bräunlicheren Farbton auf als die Oberseite. Der Schwanz ist meist ebenfalls fast zeichnungslos schwarz, kann aber auch eine ähnliche Zeichnung und Farbgebung aufweisen wie bei Vögeln der hellen Morphe. Individuen der dunklen Morphe weisen weder lateralen noch ventralen Kopf- oder Halszeichnungen auf.

Die unbefiederten, nackten Hautstellen um die Augen sind bei Männchen beider Morphe leuchtend orangegelb, bei Weibchen blaugrau; dieselbe Färbung weist die Wachshaut auf. Der Schnabel ist blaugrau, die Läufe und Zehen sind gelb; die Krallen sind schwarz. Auch hierin unterscheiden sich die beiden Morphe nicht.

Die Brutkolonien des Eleonorenfalken liegen vor allem im Mittelmeerraum, insbesondere in der Ägäis, wo nach neuesten Erkenntnissen wahrscheinlich fast 90 Prozent des Weltbestandes brüten. In den Brutgebieten treffen die Falken frühestens Mitte April ein, streifen jedoch in den Monaten vor Brutbeginn weit, vor allem im Binnenland umher. Außerhalb der Vogelzugzeiten bilden große Fluginsekten die Hauptnahrung des Eleonorenfalken. In der Insektennahrung überwiegen Schmetterlinge, Käfer, Zikaden, Springschrecken, Libellen und schwärmende Ameisen. Gelegentlich werden Fledermäuse, Eidechsen, Skorpione und Tausendfüßer erbeutet. Vögel spielen außerhalb der Brutzeit nur eine untergeordnete Rolle. Weibliche Eleonorenfalken werden im



zweiten Lebensjahr geschlechtsreif, die Männchen ein Jahr später. Auch die Mehrzahl der Weibchen schreitet jedoch erst im dritten Lebensjahr zur ersten Brut. Die Paarbindung währt in der Regel eine Brutsaison. Der Eleonorenfalken ist Koloniebrüter, Einzelbruten scheinen nur in Ausnahmefällen vorzukommen. Während einer großangelegten Bestandserhebung der auf griechischem Staatsgebiet brütenden Eleonorenfalken wurden an einem Brutplatz auf Euböa nur zwei Brutpaare festgestellt, wohingegen in sieben Brutkolonien im Umkreis von Kythira im Durchschnitt über 140 Brutpaare brüteten. Die weltweiten Individuen stärksten Kolonien mit über 1300 Individuen befinden sich auf der bewohnten, etwa 20



Quadratkilometer großen, auf halbem Weg zwischen Kythira und der Nordwestspitze Kretas liegenden Insel Antikythira. Die besten Nistplätze sind geräumig, eben und im Idealfall während der heißesten Tagesstunden beschattet; oft liegen die Niststellen in Halbhöhlen. Die Brutphänologie ist dem Herbstdurchzug der Singvögel angepasst. Die Eiablage beginnt erst Mitte Juli und erreicht ihren Gipfel Anfang August. Meist besteht ein Gelege aus zwei bis drei (max. vier) längsovalen, auf hellem Untergrund dicht rötlich braun gefleckten Eiern, die bei einem Gewicht von durchschnittlich 26 Gramm etwa 43 x 34 Millimeter messen. Das Gelege wird vor allem vom Weibchen etwa 29 Tage bebrütet; in dieser Zeit und während der ersten Hälfte der zwischen 37 bis 43 Tagen dauernden Nestlingszeit versorgt allein das Männchen die Küken und das Weibchen. Die Nestlinge werden ausschließlich mit Vögeln gefüttert. Wie lange ausgeflogene Jungfalken noch von ihren Eltern betreut werden, ist nicht bekannt. Zu Detailinfos siehe unter: [<http://de.wikipedia.org/wiki/Eleonorenfalken>].

Weitere Infos zum Eleonorenfalken finden Sie auch unter:

[<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak14/ipmb/phazb/pubwink/1983-85/23.%201983.pdf>]

Ein Video zum Eleonorenfalken finden Sie unter: [<http://www.youtube.com/watch?v=Vb6YLRpsIvc>]